



**Meine Seele dürstet nach Gott,  
nach dem lebendigen Gott.**

**Psalm 42,3**

**Juli/August 2022**

# Gedanken zum Monatsspruch Juli

Von Susanne Völker



Den Psalm 42 verfasste ein Korachit, ein Musiker und Dichter am Hofe Davids. Er war mit dem König David auf der Flucht vor dem Königssohn Absalom. Der Verfasser beklagt nicht die schlimmen Umstände der Flucht, sondern die Unerreichbarkeit des Heiligtums in Jerusalem. Der Beter im Alten Testament weiß von der Allgegenwart Gottes (z.B. Ps. 139) und trotzdem sucht er Gott im Jerusalemer Tempel.

An diesem Ort hat sich vor allem Gott den Israeliten im Alten Testament offenbart.

So wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser (Vers 2), so dürstet der Beter nach dem lebendigen Gott. Die Flucht in der Wüste am versiegenden Rinnsal ist das Gegenteil des fließenden, frischen und Leben spendenden Wassers eines Baches. Gott ist die nie versiegende Quelle, die den Seelendurst stillt.

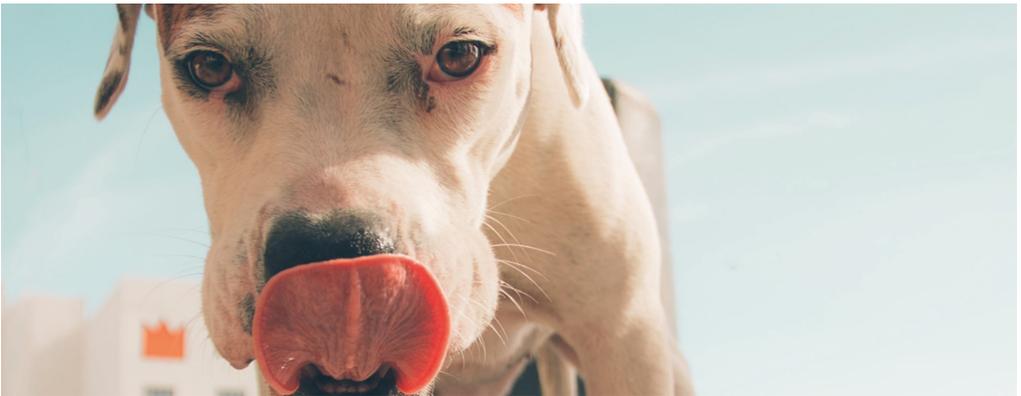
In der glühenden Mittags-sonne am Brunnen bietet Jesus der Samariterin Lebenswasser an (Joh. 4,14), welches ihr einen neuen Lebenssinn gab. Dieses lebendige Wasser ist umsonst, aber es ist keine Ramschware.

Denn dieses „Umsonst“ hat Jesus das Leben gekostet, damit wir in Gemeinschaft mit Gott leben, hier und in der Ewigkeit.

Der Verfasser von Psalm 42 sehnte sich nach dem Heiligtum Gottes in Jerusalem. Wir sind heute nicht mehr an einen Ort gebunden, denn die Zusage Jesu gilt überall auf der Welt (Mt. 18,20).

Die stille Zeit im eigenen Zuhause und die Gemeinschaft in einer Heimatgemeinde, wo Christus im Mittelpunkt steht, sind Durststiller in der Gegenwart, bis wir bei Gott in Ewigkeit sind.

**Monatsspruch Juli**  
*Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.*  
*Psalm 42,3*



# Wort des Pastors

*Liebe Gemeinde mit allen Freunden und Nachbarn,*



seit etwa 20 Jahren erleben wir, und es geht auch anderen Gemeinden so, dass sich junge Leute nicht in der Gemeinde verwurzeln. Sie wandern teilweise in andere Gemeinden ab oder finden im Glauben kein Zuhause. Die Gemeinde hat viel versucht. Es gab hauptamtliche Leute für den Bereich der Jungen Gemeinde. Spezielle Veranstaltungsformate waren im Angebot. Es wurde viel ausprobiert. Viel scheinen besondere Aktionen nicht zu bringen. Vielleicht muss grundsätzlich in der Gemeinde etwas anders werden? Wenn ja, was?

Das war der Ausgangspunkt, sich auf einen Beratungsprozess einzulassen. Es war ein „Entdeckerteam“ zu bilden, das das „neue Land“ findet. Nach längerem Nachdenken kam die Gemeindeleitung zur Auffassung, dass ein Team gebildet wird, in dem sich die Vielfalt der Gemeinde abbildet: Alter, Frömmigkeitsstile, Gemeindeerfahrungen. 20 Leute hatte die Gemeindeleitung berufen und sie mit externer Beratung neun Monate auf den Weg geschickt. Was dabei herausgekommen ist, wird das Team noch berichten.

Derzeit gibt es keine Jugend in der Gemeinde. Es wäre daher schwer, mit den jungen Leuten etwas zu entwickeln. Aber es gibt Kinder, die heranwachsen. Es gibt die Familien mit Kindern, die mit Familie, Schule und Beruf in besonderen Herausforderungen stecken. Es müsste irgend-

wie gelingen, nicht nur eine Gemeinde mit Generationen, sondern eine Gemeinde der Generationen zu werden. Es greift aus meiner Sicht zu kurz, einfach ein Mehrgenerationenprogramm aufzustellen. Wir brauchen den Raum, in dem sich die Generationen gemeinsam bei Jesus Christus einfinden. Wo wir ihn feiern und ein Leben in der Nachfolge einüben. Wie das gehen kann, ist in nächster Zeit zu bedenken. Und um Gottes gute Ideen zu bitten.

*Schön' Gruß  
Euer Uwe Dammann*



## Gemeindeleitung

Von Verena Ginolas, Mitglied der Gemeindeleitung



*Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Joh. 6, 37)*  
Das ist die Willkommenskultur Gottes. Gott ist Liebe, er ist Beziehung und Verbindung.

Seit Oktober 2021 bin ich in der Gemeindeleitung, dem Dienstbereich Diakonie zugeordnet.

Die Gemeindeblume ist das Organigramm unserer Gemeinde. Ich musste mich erst damit vertraut machen, dass es eine seit Jahren bewährte Aufgabenteilung gibt, die viel Arbeit und Zeit spart. In der Gemeindeleitung arbeiten fast alle ehrenamtlich - da ist die Einhaltung der Struktur sehr wichtig, um Doppelarbeiten zu vermeiden.

Braucht jemand Hilfe, weil er sich in besonderer Not befindet, dann sollte er sich im Dienstbereich Diakonie melden. Wenn ihr von solchen Gemeindemitgliedern wisst,

dann informiert bitte Martina Dahms. Als Dienstbereichsleiterin der Diakonie sucht sie dann eine Lösung. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen. Das ist wichtig, damit wir uns nicht aus den Augen verlieren.

Dank ihrer Vermittlung habe ich in der Pandemiezeit Einkäufe für ein Gemeindemitglied gemacht und es

gleichzeitig mit allen wichtigen Gemeinde-Infos und den Gottesdiensten versorgt. Wir haben uns gut kennen und schätzen gelernt.

Vermisst ihr seit langem jemanden aus unserer Gemeinde, dann ruft doch selber einfach an. Oft ergibt sich ein gutes Gespräch und man geht anschließend zufrieden auseinander. So knüpft ihr Willkommensbeziehungen, die wir in unserer Gemeinde so sehr brauchen. Ihr sagt damit: Du bist Gott wichtig – und mir auch!

*Jesus schickt keinen weg.  
Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.*



# Unsere Gemeindegruppen

## Eindrücke aus dem Entdeckerteam

Von einigen Teammitgliedern des Entdeckerteams

*Was hast du während der Entdeckungsreise (neu) entdeckt, was ist dir besonders wichtig geworden?*

- Jede/r ist unterschiedlich in seinen Grundüberzeugungen, Werten, in der Art, seinen/ihren Glauben zu leben... Und die Unterschiede haben ihren Wert und ihre Berechtigung.
- Hören auf Gottes Geist kommt vor Aktionismus.
- Gemeindefarbeit ist im Kern Beziehungsarbeit.
- Lasst uns Brunnen graben!
- Unser gemeinsamer Denkprozess wurde sehr ernst genommen.
- Unsere Ideen sind nicht neu, sie waren schon immer gut. Aber nur wenn alle davon begeistert und überzeugt sind, ist eine Veränderung möglich.
- Wir haben alle das selbe Ziel, auch wenn wir unterschiedlich sind.
- Wir sind sehr respektvoll miteinander umgegangen.

*In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!*

*Was wünschst du dir für die Hofkirche?*

- Die Hofkirche wird zum Mehrgenerationenhaus.
- Wir bekommen als Gemeinde wieder Lust darauf, miteinander zu sein – über die Generationen hinweg
- Kommunikationsstil, bei dem alle ohne Konsequenzen und Bewertungen ihre Meinung äußern können
- Einen wertschätzenden Umgang miteinander.
- Das gemeinsame Wohl und die Würde sollen im Vordergrund stehen.
- Wir kennen uns und wertschätzen uns gegenseitig, auch wenn oder weil wir unterschiedlich sind.
- Die Gemeinde wächst zusammen.
- Gott noch stärker als Ausgangspunkt und Impulsgeber für unser Handeln und als unsere Kraftquelle entdecken (Joh. 15,5).
- Die Hofkirche ist ein Ort des Glaubens und des Respekts, der Menschen anzieht.

## Aktueller Stand der Entdeckungen

Von Stefan Daniel Homfeld

Im Mai hatten wir das Abschlusswochenende mit unsere Mentorin Rebecca Dittrich. Von unserer Reise haben wir im und nach dem Gottesdienst berichtet.

Anfang Juni haben wir unseren Stand der Gemeindeleitung und dem Beirat vorgestellt. Ende Juni wird es ein nächstes Treffen in dieser Runde geben, in dem wir die kommen-

*Gemeinde kann sich verändern. Unser Entdeckerteam ist auf der Suche nach passenden Wegen.*

den Schritte beraten. Wir werden euch an dieser und an weiteren Stellen auf dem Laufenden halten!

Über Gespräche beispielsweise nach dem Gottesdienst freuen wir uns sehr. Ihr könnt uns alle eure Fragen stellen und eure Ideen zur Entwicklung einbringen. Bitte betet auch weiter für unseren gemeinsamen Prozess.

## Picknick an Pfingsten

Von Jasmin Herbert

Versammelt auf dem Hof sind groß und klein, geduldig warten sie, bis alle beisammen, um leichten und frohen Fußes zum Park zu flanieren.

Die Kinder können es kaum erwarten und rennen los, fragen sich, wo bleiben die anderen bloß.

Doch nach und nach, egal ob jung oder alt, manche auch mit Rad oder Wagen unterwegs, erreichen alle das lauschtige Plätzchen.

Ausgeladen werden Stühle, Decken, Leckerei'n, unter schattigen Bäumen und nicht im prallen Sonnenschein.

So lassen sich alle gemütlich nieder und singen ein Lied unserer bekannten Lieder.

„Alle guten Gaben“ soll es sein

und so stimmen alle gemächlich und sehr fröhlich mit ein.

Bis in den frühen Nachmittag hinein ist der Park erfüllt von genüsslichem Kauen, vertrauten Gesprächen, Spielen und Lachen.

So schön wie es war, das wollen wir bald wieder machen.

# Über den Tellerrand

## Israel-Sonntag

Zusammengestellt von Uwe Dammann

Am 21.08. ist „Israelsonntag“. Die christliche Kirche erinnert sich an ihr Verhältnis zu Israel. In der „Rechenschaft vom Glauben“, dem Bekenntnistext unseres Bundes, heißt es dazu in Abschnitt 1.5 „Das Volk Israel und die Gemeinde Jesu Christi“:

Im Glauben an Jesus Christus, den Gott zu seiner Zeit aus Israel hervorgehen ließ, erkennen wir Israel als Gottes auserwähltes Volk. Gott hat seine Schöpfermacht und sein Herr-Sein über alle Völker in der Erwählung und Berufung dieses einen Volkes in einzigartiger Weise erwiesen. Seine Liebe zu allen Völkern führte zum Bund mit diesem besonderen Volk. In ihm will Gott alle Völker segnen und es zum Licht der Völker setzen. Die Erwählung und Berufung Israels durch Gott ist auch durch Untreue und Ungehorsam dieses Volkes nicht hinfällig geworden. Darin, dass Gott das Volk der Juden bis in unsere Gegenwart erhalten hat, erblicken wir ein Zeichen der Treue und Barmherzig-

*Über den Tellerrand – der große Gott hat eine große Kirche. Die Reihe mit Impulsen aus der Christenheit.*

keit Gottes. Das Geheimnis dieses Volkes ist und bleibt seine Erwählung und Errettung durch Gott.

Gott hat seinen Bund mit Israel nicht aufgekündigt, als er durch Jesus Christus einen neuen Bund gestiftet und darin seine Herrschaft der Gnade für alle Menschen aufgerichtet hat. Daher erkennen wir in Jesus

Christus den Messias Israels wie den Heiland der Welt. In ihm gilt das Heil den Juden wie den anderen Völkern.

Die Gemeinde Jesu hat in Jesus Christus Anteil an den Verheißungen Gottes, die er zuerst Israel gegeben hat. In Christus werden alle Menschen einbezogen in

Gottes Heil, indem aus Juden und den anderen Völkern das Gottesvolk des neuen Bundes berufen und gesammelt wird. Die Israel verheißene endzeitliche Gottesherrschaft ist in Jesus Christus bereits angebrochen, aber noch nicht vollendet. Die Gemeinde Jesu Christi erwartet gemeinsam mit dem Volk Israel ihre volle Verwirklichung.



# Veranstaltungen Juli/August 2022

Details und kurzfristige Änderungen: [www.hof-kirche.de/veranstaltungen](http://www.hof-kirche.de/veranstaltungen)

## Gottesdienste

- **03.07., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann, Sondersammlung: Martin-Luther-King-Haus
- **10.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **17.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Gundolf Lauktien
- **24.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Friedemann Just
- **31.07., 10:00 Uhr:** Predigt: Diethelm Dahms
- **07.08., 10:00 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Hans-Jürgen Tebs, Sondersammlung: Open Doors
- **14.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **21.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Uwe Dammann
- **28.08., 10:00 Uhr:** Familiengottesdienst, Predigt: Melanie u. Thomas Glander



Gottesdienste im Livestream:  
[www.hof-kirche.de/live](http://www.hof-kirche.de/live)  
Geht auch im Urlaub!

## Kindergottesdienst

KiGo light am 3.7. Danach macht Kindergottesdienst bis Ende August **Sommerpause!**

## Sprach-Café – weitere Infos auf [hof-kirche.de/sprachcafe](http://hof-kirche.de/sprachcafe)

1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:00-20:00 Uhr: im Wuhlegarten
2. und 4. Mittwoch im Monat, 18:30-20:00 Uhr: online **und** in der Kiezspindel

## Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

Immer **dienstags 14:00-16:00 Uhr** im Union-Fanhaus (Lindenstr. 18-19, 12555 Berlin).

## Gebetsstunde

Gemeinde-Gebetsstunde immer **montags 18 Uhr** im Raum der Stille.

## Probe Singkreis

Die Chorproben beginnen wieder im **September!**

## Weitere Termine im Juli und August

- **Di, 05.07.,** 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Finanzen
- **Fr, 08.07.,** 10:00 Uhr: **Gottesdienst** im Seniorenzentrum Bethel
- **Di, 16.08.,** 19:00 Uhr: **Gemeindeleitung** mit Dienstbereich Verwaltung

## Mitteilung unserer Partnergemeinde aus Mogilev

Übermittelt von Susanne Völker

Liebe Freunde, hier einige Neuigkeiten über die Kinder+Teenager-Arbeit. Diesen Monat endet das Sonntagschuljahr und wir planen eine kleine Feier für alle Kinder (geplant für den 29. Mai). Wir laden alle Kinder ein, daher kommen normalerweise mehr von ihnen, darunter Freunde und Familienmitglieder (Organisation von Pizza, Geschenken und einem Besuch im örtlichen Zoo). Geplant ist ein 2-tägiger Ausflug für Jugendliche, um sich mit Kindern aus anderen Kirchen unserer Nachbarregion zu treffen.

Ende Juli - Anfang August planen wir, an dem Camp teilzunehmen, das zusam-

men mit der Kirche von Orsha organisiert wird (bereits eine Tradition). Das zweite traditionelle Lager Ende August (vor Schuljahresbeginn) wird auf der Grundlage unserer Kirche (in Mogilev) unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aus der Kirche und örtlichen Herbergen organisiert. Wir bereiten Spiele und Wettbewerbe, Bildungsprogramme und die Miete einer Popcorn- und Zuckerwattemaschine vor. Eine große Bitte, für unsere Pläne und die Gelegenheit zu beten. Bitte sende unsere Liebe und unseren Segen an die Gemeinde... In Seiner Liebe, Pastor Andrey, Familie und Kirche

## Einladung zur Radtour nach Wilhelmshagen

Von Susanne Völker

Wir laden zu einer Radtour nach dem Gottesdienst, am 10.07.2022, ein. Auf unserem Grundstück (Familie Völker) wollen wir gemeinsam grillen und den Nachmittag verbringen. Die Strecke zu mir beträgt zirka 12 km und wir fahren gemütlich, also kein Rennen.

## Abendmahls- und Sondersammlungen

Von Ingo Werner

Gespendet und weitergeleitet wurden:

400,00 € Theologische Hochschule in Elstal (April 2022)

504,22 € German Baptist Aid (Mai 2022)

360,72 € Bundesopfer (Juni 2022)



## Unser Trinkverhalten und die Alkoholsucht

Von Susanne Völker



Das Wort „Alkohol“ stammt aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie „etwas Feines“ oder „das Edelste“. Auch zu Zeiten Jesus wurde Wein getrunken. Jesus verglich den Weinberg bzw. den Weinstock mit Gott und seinem Handeln. Er verwandelte Wasser zu Wein bei einem Hochzeitsfest. Paulus empfahl Timotheus „gebrauche ein wenig Wein um deines Magens willen“.

Alkohol darf an besonderen Anlässen und in Maßen genossen werden. Problematisch wird es, wenn Alkohol in Massen und täglich getrunken wird. Missbrauch gab es schon zu Noahs Zeiten. Paulus schreibt von Säufern. Auch heute ist leider ein alkoholisches Getränk nicht etwas Besonderes, sondern es gehört zum gewöhnlichen Alltag.

Ob jemand zum Alkoholiker wird, entscheiden die Motive seines Trinkens, seine seelische und körperliche Konstitution sowie Dauer und Intensität des Trinkens. Der Weg zur Abhängigkeit ist schleichend.

### Bewahrung vor Abhängigkeit und Hilfe für andere

1. Alkohol ist kein Alltagsgetränk
2. Trinke maximal 3x in der Woche zu unterschiedlichen Anlässen und Zeiten.
3. Als Gastgeber stelle ich neben den alkoholischen Getränken auch immer alkoholfreie Alternativen auf den Tisch.

4. Frage nie nach, wenn einer mit Wasser anstößt.
5. Die Freiheit des Normaltrinkers ist nicht die Freiheit eines Suchtkranken. Der Bruder ist meine Grenze (Römer 14,2ff). Vielleicht ist es auch eine wertvolle Erfahrung, in einer trinkenden Gesellschaft eine Zeitlang vollkommen auf Alkohol zu verzichten.
6. Kinder, deren Eltern täglich „normal“ trinken, haben selber eine niedrige Hemmschwelle zum Alkoholmissbrauch.
7. Sprecht mit der Familie eines Abhängigen sachlich und bietet Hilfe an. Die gesamte Familie ist betroffen und ausgegrenzt.

Was ist das Ziel unserer Hilfe? Ein Abhängiger wird nie mehr die Fähigkeit haben, selbstständig mit dem Trinken aufzuhören. Aber er kann lernen, abstinenz zu leben. Ziel der christlichen Suchthilfe ist, den Zwang „ich darf nicht trinken“ umzuwandeln in „ich brauche nicht zu trinken, weil ich ein erfülltes Leben mit Christus habe“.

### Typen Alkoholabhängiger

Das Trinkverhalten kann nicht pauschal einem Verhalten zugeordnet werden. Dennoch können Alkoholiker-Typen helfen, um eine

Alkoholsucht zu diagnostizieren. Die Vorstufe der Abhängigkeit wird in zwei Typen eingeteilt. Der *Konflikt- bzw. Erleichterungstrinker (Alpha)* konsumiert Alkohol, um über Probleme nicht nachzudenken. Der *Gesellschaftstrinker (Beta)* trinkt gern in Gemeinschaft.

Der *Rauschtrinker (Gamma)* trinkt bis zur Volltrunkenheit. Die zwischenzeitlichen abstinenten Phasen bis zum nächsten Vollrausch werden immer kürzer. Eine Kontrolle über das Trinkverhalten ist nicht möglich.

Der *Spiegeltrinker (Delta)* trinkt regelmäßig, um eine ausreichende Menge Alkohol im Blut zu halten. Der Entzug ist am stärksten. Die Abhängigen können nur mit Alkohol im Blut funktionieren, dessen Menge mit fortschreitender Zeit steigt.



Der *Quartalstrinker (Epsilon)* hat längere Pausen, in dem er nicht trinkt, jedoch überkommt ihn häufig ein unkontrolliertes Verlangen nach Alkohol und er trinkt bis zum Vollrausch. Die Pausen dazwischen werden mit der Zeit immer kürzer.

## Testfragen:

1. Lüge ich, um mein Trinkverhalten zu verstecken?
2. Bin ich ohne Alkohol nervös und reizbar?
3. Zittern meine Hände am Morgen?
4. Habe ich in der Arbeit und zu Hause einen Alkoholvorrat?
5. Habe ich Schuldgefühle wegen meines Trinkverhaltens?
6. Habe ich nach dem ersten Schluck ein Verlangen nach mehr?
7. Habe ich in den trockenen Phasen starkes Verlangen nach Süßem?

Ein Süchtiger sieht erst einmal in jedem Helfer einen Gegner. Wenn er aber selbst die Abhängigkeit erkennt, nimmt er Hilfe an. Ein fruchtbares Gespräch ist erst möglich, wenn der Hilfesuchende nüchtern ist. Ein Leben ohne Alkohol ist für jeden erreichbar. Vor allem durch eine Sinnfindung im Glauben.

Weitere Hilfe und Informationen gibt es im Internet durch das „Blaue Kreuz“. Es ist keine Schande, alkoholkrank zu sein. Jedoch ist es tödlich, nichts dagegen zu tun oder tatenlos daneben zu stehen.

## Jesus speiste 5.000...

Von Ingrid Feske und Rita Hirsch

Jesus speiste 5.000, „LAIB und SEELE“ Hofkirche versorgt jetzt wöchentlich mehr als 500 Menschen. Zu Jesu Zeiten lagerten sie auf dem Gras, heute „belagern“ sie jeden Dienstag den Parkplatz des Fan-Hauses vom 1. FC Union, aus ca. 20 Ländern kommend.

Wie sich die Bilder gleichen! Nur sind wir nicht in der Lage, Wunder zu tun. Wir können nur die Lebensmittel ausgeben, die uns die Supermärkte zur Verfügung stellen. Jedoch nimmt die Anzahl der Gäste sprunghaft zu seit dem Zustrom ukrainischer Geflüchteter (bisher 230 angemeldete Familien). Waren es am 22. Februar insgesamt 320 Personen, so konnten wir jetzt 550 versorgen, davon ca. 50 % Ukrainer. Unsere Probleme sind z. Z. nicht so sehr die fehlenden Mitarbeiter – dank der Unterstützung durch Union-Fans und zwei ukrainisch/russisch sprechender Mitarbeiter – sondern eher die weniger gespendeten Lebensmittel. Ein kleines Wunder, dass bis zum Schluss alle noch etwas mitnehmen können!



Eingeschränkt sind auch unsere Möglichkeiten der geistlichen Betreuung unserer Gäste. Es bleiben das Spruchkärtchen und gelegentlich das Gespräch. Gefreut hat uns, dass der Gideonbund kürzlich Neue Testamente in verschiedenen Sprachen verteilt.

Im Juni 2005 begann LuS in den Räumen unserer Gemeinde. Mit Privat-Autos holten unsere Brüder die Lebensmittel aus Supermärkten und Bäckereien. Inzwischen haben wir eigene LuS-Transporter, über 60 ehrenamtliche Schichtdienst-Mitarbeiter und sind seit Juni 2020 im Fan-Haus gut untergekommen. Wir danken unserem Herrn, dass wir nach seinem Vorbild Notleidende speisen können.





## Monatsspruch Juli für Kinder

Von Susanne Völker

Psalmen sind Lieder und Gebete in der Bibel. Sie erzählen über Erfahrung und Sehnsucht mit Gott im Alltag. Der Dichter beschreibt seine Sehnsucht nach Gott als Durst, der sehr stark ist. Er konnte an nichts anderes mehr denken.

Warum sehnen wir uns nach Gott? Der Mensch ist von Anfang an auf Beziehung zu einem lebendigen Gott geschaffen und in Gemeinschaft mit anderen Menschen. Das war die Bestimmung im Paradies. Leider leben wir Menschen durch eigene Schuld nicht mehr im Paradies. Aber die Sehnsucht nach Gott ist geblieben, so wie es der Dichter schreibt. Viele wollen die Sehnsucht nach Gott nicht mehr wahrhaben, aber richtig froh sind sie nicht. Geld, Drogen und Rechthaben machen nicht glücklich, sondern verursachen viel Leid und sogar Krieg.

Und nun die gute Nachricht: Gott hat auch Sehnsucht nach uns und will Gemeinschaft mit uns. Jesus beschreibt es in einer Geschichte vom „verlorenen Sohn“. Nicht nur der Sohn sehnt sich nach seinem Vater und nach seinem Zuhause. Auch Gott hat Sehnsucht nach seinen Menschen. Darin liegt unsere Chance – wenn wir nur, wie der „verlorene Sohn“, unsere Situation einsehen, unserer Sehnsucht nachgeben und uns auf den Weg nach Hause zu Gott machen. Denn Jesus hat unsere Schuld bezahlt.

Auch wenn jetzt unser Planet leidet durch menschliche Schuld, Gott will wieder Gemeinschaft mit uns, jetzt schon und einmal im Paradies. Versprochen!



# Fürbitte

## Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Von Sabine

### Verfolgte Glaubensgeschwister: Islamische Welt

**Danke** für die mutigen Zeugnisse unserer Geschwister, dass sie YESHUA nicht verleugnen, was in den meisten Fällen von ihnen verlangt wird und ihnen als „Gegenleistung“ Freilassung bzw. milde Strafen versprochen werden!

**Bitte** für Glaubensgeschwister, die vor Gericht stehen und ein hartes Strafmaß zu erwarten haben, und auch für ihre Anwälte, die ebenso Zielscheibe sind [, sei es in Nigeria, Pakistan, im Iran oder in Afghanistan].

Eine regelrechte und immer intensiver werdende Jagd auf Christen ist festzustellen. In all diesem wollen wir um Stärke und Standhaftigkeit zum mutigen Bekennen unseres Heilandes YESHUA bitten und wollen auch für unsere Feinde beten und sie segnen, dass GOTT sich ihrer erbarme.

**HERR hilf, HERR erbarme DICH!**

### Israel

**Danke** für die Gründung des Staates Israel am 14.05.1948. Sowohl für das jüdische Volk selbst, als auch für uns als an YESHUA Glaubende ist es ein Segen und Wunder GOTTES.

**Bitte** für die arabischen Länder und jene in Israel Lebenden, sog. Palästinenser [...]. Mögen sie den GOTT Israels erkennen und den Erlöser YESHUA, denn der wahre Frieden kommt durch den Friedefürst. Möge es verhindert werden, dass Israel präventiv auf die atomare Bedrohung des Iran agiert.

**Schalom für Jerusalem, Israel und alle Welt.**

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief.

Einladung zum Schabbat-Gottesdienst, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“, auch online: [www.beitsarshalom.org](http://www.beitsarshalom.org)



## Die Gemeindebriefredaktion wünscht euch eine schöne und gesegnete Sommerzeit!



**Redaktionsschluss 09/2022:  
Mittwoch, 10.08.2022**

### **Redaktion**

Tabea Homfeld, [gemeindebrief@hof-kirche.de](mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de)

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der

Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

### **Abbildungsnachweise**

Umschlag: Ryan Christodoulou on Unsplash | S. 3: Jacob Mejicanos on Unsplash | S. 4: Leo Roomets on Unsplash | S. 5: Everaldo Coelho on Unsplash | S. 6: Jasmin Herbert | S. 7: Cole Keister on Unsplash | S. 9: micheile dot com on Unsplash | S. 10/11: Vinicius "amnx" Amano on Unsplash | S. 12: Ingrid Feske | S. 13: Gemeinfrei (Rembrandt) | S. 15: Hiltart Pedersen on Unsplash

Autorenbilder: S. 2,3,6,10,12r: Stefan Daniel Homfeld, S. 4: Thomas Heinze-Bauer, S. 12l: privat

**Bankverbindungen – auch auf [www.hof-kirche.de/spenden](http://www.hof-kirche.de/spenden)**

### **Gemeindekonto**

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

### **Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit**

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

### **Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE**

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35



Druckprodukt

ClimatePartner.com/11151-2206-2626

# Ausspannen

Von Uwe Dammann

Sommerzeit – Ferienzeit – Urlaubszeit. Mal ausspannen. „Ausspannen“ kommt aus der Landwirtschaft. Jeder Ochse und jedes Pferd wurde nach getaner Arbeit ausgespannt. Das Geschirr wurde abgelegt. Die Tiere hatten Pause und wurden versorgt. Mensch und Tier – alle sollen auch mal aufhören.

In den Zehn Geboten – dem Grundgesetz des biblischen Israels – gibt es sogar die göttliche Anweisung: Sechs Tage sollst du deine Arbeit machen. Am siebenten Tag sollst du damit aufhören und ruhen. Einmal pro Woche wird demonstrativ die Arbeit niedergelegt, obwohl es immer was zu tun gibt.

Manchmal machen sich Menschen mit der Ruhe neuen Stress. Was fängt man an mit der freien Zeit? Es wird geplant und organisiert. Wo fährt man hin? Was muss erlebt werden? Was ist im Urlaub zu schaffen?

Gott will, dass wir regelmäßig unsere Seele baumeln lassen. Nicht in erster Linie, damit man seine Arbeitskraft wieder herstellt. Wir sollen ausspannen, abschalten, abhängen – damit man sich selber findet, den anderen und Gott.

## Pastor

**Uwe Dammann**

030/65264017  
pastor@hof-kirche.de

## Gemeindefeiter

**Diethelm Dahms**

030/20624508  
leitung@hof-kirche.de

## Gemeindebüro

**Erika Reichert**

030/65015577  
buero@hof-kirche.de

## Hausmeister

**Carol Seele**

030/  
hausmeister@hof-kirche.de



**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick**  
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9  
12555 Berlin-Köpenick

**www.hof-kirche.de**  
facebook.de/hofkirche